



**Gru?ndtlicher Bericht und Anzeig Einer warhafften Histori,
welcher massen zu Schmidweyler, in deß Durchleuchtigsten
Hochgebornen Fu?rsten und Herrn, Herrn Johann Casimirs,
Pfaltzgraffen bey Rhein, Vormunds, un[d] der Churfu?rstlichen
Pfaltz Administrators, Hertzogs in Beyern, [et]c. Oberkeit und
Bericht Kobelberg gelegen, ein Ma?gdelin siben Jahr lang
weder gessen noch getruncken, und doch von Gott
wunderbarlicher weyß bey Leben erhalten worden : Auß
Befelch der Oberkeit, damit menniglich die Wunderwerck
Gottes zu behertzigen, und ihne darfu?r zu preisen Ursach
habe, In offnen Truck verfertigt**

<https://hdl.handle.net/1874/423672>

Gründtlicher Bericht vnd Anzeig

4

Einer warhafften Hi-
stori / welcher massen zu Schmid-
weyler / in des Durchleuchtigsten Hochgebor-
nen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann Casimirs /
Pfalzgraffen bey Rhein / Vormunds / vñ der Churfürst-
lichen Pfalz Administrators / Herzogs in Beyern / zc.
Oberkeit vnd Bericht Kobelberg gelegen / ein Mägde-
lin siben Jahr lang weder gessen noch getruncken /
vnd doch von Gott wunderbarlicher
weyß bey Leben erhalten
worden.

Auß Befelch der Oberkeit / damit menniglich
die Wunderwerck Gottes zu beherzigen / vnd ihne
darsfür zu preisen Ursach habe / In offnen
Truck verfertigt.



Betruckt in der Churfürstlichen
Statt Heydelberg / durch Ja-
cob Müller.

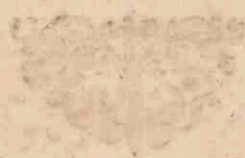
M. D. LXXXV.

Original of the ...

CHRISTIANITY

... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...

... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...



... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...

M. D. C. C. C. C.



Es auß Befelch des
Durchleuchtigsten Hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn/
Herrn Johann Casimirs

Pfalzgraffens bey Rhein/Vormunds/ vnd der Chur-
fürstlichen Pfalz Administrators / Herzogens in Bey-
ern/ 2c. Ihrer F. G. Amptmann zu Lautern / Conrad
Kolb von Wartenberg der Jünger/ Herr Adrian Cole-
mannus/ Superintendens daselbst/ denn auch Heinrich
Smetius / vnd Johannes Jacobus Theodorus/ beyde
der Arzney Doctores abgeordnet worden/ Ein Binders
zu Schmidweyler/ in irer F. G. Obriigkeit vnd Gerichte
Köbelberg gelegen/ Tochter/ Catharina genandt / so in
die sieben Jahrlang weder gessen noch getruncken/ auch
nichts von ihr geben haben solle/ zu besichtigen vnd ey-
genlich zuerkundigen/ wie die Sachen im Grund mit jr
geschaffen: Darauff haben gemeldte Herrn abgeordnete
sich Dinstags den 24 Nouembris/ Anno 84. 2c. gehn
Schmidweyler versüget / vnd nachfolgender massen
Kundschafft eyngenommen/ als nemlich Vnd

Zum ersten / Als die abgeordnete Montags den 23
Nouemb. zuvor gegen abende zu Köbelberg ankommen/
haben sie des Weidlins Vatter/ Ein Bindern daselbst
hin beschickt/ vnd ihnen bey seinen Pflichten / damit er
seiner Obriigkeit zugethon vnd verwandt / erinnert vnd
ermanet / was ihme seiner Tochter Gelegenheit halben
bewußt/ vnd wie die Sachen durch auß im Grund mit jr
geschaffen. Vnd was von Anfang bis auff diese Stund
sich mit ihr verlossen / mit Grund der Warheit ohne ei-

nigen Falsch vnd Hinderhalt auff nachgesetzte vnd ihme vorgehaltene *Interrogatoria* frey öffentlich auff sagen vnd bekennen solle/darauff er geantwort/wie vnderchiedlich folget.

1 Zum ersten/Er heiß Eun Binder von Spieckheim bärtig/ Vnd sein Hauptfraw Catharina von Waldemohr.

2 Seyn sie Anno/16. 52 zu Dunsweyler zu Kirchengangen/ haben die Zeit hero vnder höchstermeltem Fürsten Herzog Johann Casimirn Pfalzgraffen / 16. zu Schmidweyler im Gericht Kobelberg gewohnet / vnd seyn alle beyde J. F. G Leib eygen.

3 Haben in werender Ehe fünff Kinder miteinander gezelet/ vnder welchen dieses Weidlein Catharina das letzte/vnd seines Alters vngesährlich 27 Jahr.

4 Habe die Mutter das Kindt ihre gebärende Zeit außgetragen: seye ihr auch die ganze Zeit vber/ sie mit gangen/nie nichts schädlichs begegnet/ oder daß sie vor etwas erschrocken: seye des Kinds auch wol genesen/das Kind frisch auff die Welt bracht/welchs sein vollkomlich stark vnd Queck gewesen: hab es auch selbst gesäuget.

5 Hab das Kind kein sonderliche Kranckheit erlitten/biß es auff vngesährlich zehen Jahr alt worden/ hab es die rote Ruhr bekommen/vnd dieselbige in die vier Wochen lang gehabt/darnach hab es sie verlassen/vnd seye ein Zeitlang wider frisch vnd gesunde gewesen/ hab gesessen vnd getruncken/hab auch seine Monatliche Weibliche Reinigung gehabt.

6 Seye das Weidlein Catharina zu Einedt auff einer Hochzeit zween Tag lang gewesen/vnd da sie wider heim kommen/hab sie ein dritt täglich Fieber mit einem Schauder

Schauder angestossen: Darauff habe es allen Lust vnd Appetit zu aller warmen Speiß verloren / vnd auff die fünf Jahr lang nichts Warmis genossen / aber wol kalte Speiß gessen / auch kein Wein / sonder allein Wasser trincken können: ist gleichwol dieselbige Zeit wol bey Leib vnd vollkommen gewesen mit Verwunderung der Eltern. Seye auch nicht allein selbige Zeit / sonder von Jugend auff den Eltern vnderthänig / gehorsam vnd gesolgig gewesen / hab fleißig betten / vñ den Catechismum gelernet / vnd jederzeit gern zur Predig gangen / vnd von Gottes Wort reden hören: auch sonsten biß in seine Schwachheit fleißig gearbeitet vnd geschafft.

7 Damit sie nun den Lust zur warmen Speiß wider bekommen möge / haben die Eltern / ober das / sie etliche häußliche Arzney gebraucht / auch bey einem *Circumforano* oder Landfahrer von Lauttern / Seher Ottern / der Hebammen seligen Sohn / rahts gefrage / welcher sich hoch vermessen / ihme dem Weidlein zu helfen / vnd den Lust warmer Speiß wider zu bringen / vnd jr ein tränklein eyngeben / darauff sie sich heffig gewürgt / vnd so schwach vnd Matt worden / daß sie allen Lust nicht allein zu warmer / sonder auch kalter Speiß gänzlich vnd aller dings verloren / vnd von selbiger Zeit an biß auff diesen Tag / welches nun in das siebende Jahr sich erstreckt / keine Speiß noch Trancck ober ihre Keel bringen können / Außerhalb daß es vngefährlich auff ein halb Jahr dar nach allein den Safft außer geschnitten Apffel vñ Birn gesogen / vnd das ander wider außgespyen. Vnd ob wol die Eltern weiters Raht zu suchen / in willen gewesen / hab das Weidlein darfür gebetten / das sie es nicht thun / sondern die Sach Gott dem Allmächtigen befehlen solt

sen/der werde jr nach seinem Göttlichen Willen außser dem Creuz / daß er jhr zugeschickt / wol verhelffen können.

8 Hab kein rechten natürlichen Schlaaff wie ander Leute/ vnd kommen jhr des Nachts allerley Fantaseyen für/ vnd seidthero sie den Apffel vnd Byren Safft niche mehr brauchen können/ hab sie den Mund mit lauterem gebrakten Wein allein aufgespüet / aber kein eynzig Tröpfflin davon eynbringen können/ Vñ hab also allein von dem aufspülen Krafft bekoffen: Nunmehr aber könne sie den gebrakten Wein / weil er jhr im Munde zu scharpff / allein nicht mehr gebrauchen / sondern neme frisch Wasser / vnd allein ein klein wenig gebranten Wein/darvnder/damit sie sich etwas erfrisch.

9 Hab er der Batter auch die ganze Zeit hero/weil es ohne gessen gelegen/ vnd noch kein Stulgang / noch Wasser so von jhr gangen/wie auch kein Schweyß vermercket / desgleichen auch kein Ungeziefer auff dem Haupt vnd sonsten/als Leuß oder Flöhe gespüret: Auch gar kein Unsauberkeit an ihrem Leib / sondern das Beth jederzeit sauber vnd Rein funden / allein daß sie bißweilen / wann ihnen duncket/ daß es die Schnupffen habe/ Speychel außser dem Mund werffe / aber gar wenig/steig ihme auch bißweilen / vnd am meisten / wann kein Schein am Himmel ist/in der einen Seyten etwas vnden herauff dem Herzen zu / so jhr Schmerzen gebere / sonderlich im Haupt / darauff sie schwach vnd Krafftlos werde/ wehre aber nicht so gar lang.

10 Möge wol essen Speiß sehen vnd riechen / aber hab kein Verlangen oder Lust/solcher selbst zu gebrauchen: Item/es kommen jhr bißweilen Ohnmachten/als
dann

dann streiche sie Krafft vnd ander wolricchende Gewes-
ser vnder die Nasen/an den Schlaaff/ Brust vñ Puls/
davon sie gute Krafft bekomme: Vnd hat also damit seine
Sag geendet.

Zum andern / ist Catharina des Weidleins Mut-
ter auff gleichmässige Fragstück besonders auch exami-
niert vnd befrage worden / vnd stümt ihre Aussag durch-
aus mit des Vatters vberlein.

Vber dieses vnd zum dritten / zu desto besserer Ero-
gründung der Warheit / seyn auch die Vnderthane alle
in Schmidweyler wonhafft / sampt ihren Weibern / als
Nachparrn / die das krank Weidlein offte besuchen / auff
vorgehende Erinnerung ihrer Pflicht vnd Eyd / damit
sie der Obrigkeit zugethon vnd verwandt seyn / auch
weiblichen Ehren vnd trewen die Warheit zusagen / vnd
nichts zuverschweigen / was sie dißfalls gehört vñ gese-
hen / auch ob sie nit etwan Vermutung habe / daß ein Ver-
strug dahinder seyn möchte / ic. erfordert vnd befrage
worden: Die haben allesamt vnd sonders / Mann vnd
Weib außgesagt / daß sie weiters nichts wissen / daß was
sie von den Eltern des Weidleins gehöret / welches durch
aus mit obgesetzter des Vatters Bekandnuß vberlein
trifft.

Allein sagt Steffans Conrade zu Schmidweyler
ein Bericht Person / daß er gehöret vnd gesehen / daß
die Eltern des Weidleins etwann Zucker vnd derglei-
chen Specereyen kauft / warzu aber vnd wie / oder
ob sie es dem Weidlein gebrauchte / könne er nicht
wissen. Ferners sagt er auch / daß die Eltern allein
mit dem Weidlein vffgehen / sie auffheben vnd nie-
derlegen / vnd die Magd oder Gesinde nicht darzu
helffen

helffen lassen/sonsten wisse er weiters nichts mehr zusagen. Vnd sind diß nachfolgende die Personen so verhört worden.

Steffans Conrad zu Schmidweyler ein Gerichts Person/ vnd Gess sein Haußfraw.

Molter Hans vnd Margreta sein Haußfraw.

Hans Schneider.

Schmids Hansen Conrade/ vnd Magdalena sein Haußfraw.

Enichin des Schöffers Haußfraw/ alle zu Schmidweyler Gesshafft.

Zum vierdten ist sie Catharina das Kranck Weiblein durch die Medicos besichtigt/ vnd hat sich nachfolgender massen auffser aller Anzeig ihrer gestalt vnd Reden befunden.

Anfänglich hat sie ein sein vollkommenlich/ wolgefärbt/ lebhaftes/ wolgestalttes Angesicht/ mit klaren/ leblichen/ wollichtigen Augen/ wie ein gesunde Mensch/ allein daß sie ihr erwas tieffe im Kopff ligen/ vnd bißweilen darunder eine Geschwulst/ welche doch nicht lang wehret/ erhebe: auch am Geruch/ Gehör vnd Geschmack kein Mangel/ wie sie selbst fargeben: desgleichen ein seineliebliche/ ziemliche/ helle/ deutliche vnd verständige Sprach/ allein ist der Mund/ von wegen der beyde Kinbacken (ihrer selbst Anzeig nach) jr sehr weiche thun/ so eng/ daß sie ihren kleinen Finger nicht hinein bringen kan/ doch ohne sonderliche grosse Geschwulst: aber wann sie auffgericht werde/ könne sie das Haupt von wegen des Schwindels für sich selbst nicht auffrecht halten: die Haar sein ihr gar außgefallen/ fangen aber an zu wachsen/ hab kein Ingeziefer darinnen nie gespürt. In diser
ihrer

ihrer Schwachheit vnd Läger hat sie drey gancker Jahr
fast kein Spraach vnd Verstandt gehabt / aber auff den
grünen Donnerstag verschiene 83 Jahr / dieselbig
samt einem guten vnd bessern Verstand / als sie zuvor
bey ihren gesunden Tagen gehabt / auff nachfolgende
wunderbarliche weis wider bekommen: Nemlich / als zu
selbiger Zeit / ihr Vater / als ein Handwercksmann auff
dem Wald Laugen gemacht / vnd die Mutter zu ihme
hinauß gangen / auch kein Gesinde / oder sonsten nie
mands inheimisch / vnd die Thüren am Hauß alle zu
vnd verschlossen gewesen / seye ein Mann in eines Pre
digers gestalte zu ihr in die Stuben für das Bett kom
men / sey bey der linken Achsel angrieffen / vnd heruß
gezogen / vnd sie gefrage / ob sie betten könne / darüber sie
sich etwas entsetzt / vnd ihme darauff (weil sie noch
sprachlos gewesen) nichts antworten können / hab er an
gefangen ihr die zehen Gebott / wie sie die Lutherischen
Predicanten (wie sies neß) betten / vnd hernacher wie
sie in ihrer Pfarr gelehret / samtt dem Glauben / Vater
vnsrer / vnd Eynsätzung des heiligen Tauffs vnd Abends
mals vorgesprochen / mit vermahnung zur Gedult / vnd
vertröstung / daß ihr die Spraach bald wider kommen
werde / darauff er also balden wider von ihr gangen / dara
nach ihr gleich die Sprach kommen / daß sie mit ihrer
Mutter / da sie wider zu Hauß kommen / deutlich geredt /
darüber sich die Mutter hefftig verwundert / vnd gleich
samt entsetzt / wie auch der Vater zu seiner anheimisch
kunft. Der Zeit hero / biß auff gegenwertige Stunde /
sie an Spraach vnd Verstande kein mangel gehabt.

2 Die Brüst belangende / hat sie ein guten freyen
wolriechenden Achem / die Puls an Händen vnd Füßen

B

natürlich

natürlich/ ordentlich mittelmäſſig vnd gleich/ aufwendig aber/vornen vnd hinten/vber vnd vnder den Achſeln an beyden ſeitē ziemlich muderhaftig/auch ſre beyde brüſte/mehr als bey andern Jungfrawē gewöhnlich/vollkommenlich/langlecht/weich vñ hangende/doch beſind ſie in beyden/aber am meiſten in der linckē Seiten vnder den kurzen Rippen bißweilen ſchmerzt/ſo jr zum Herzgrüblein zeucht/vnd ſie ſo matt vnd ohnmächtig macht / daß ſie ſchwerlich den Athem an ſich ziehen kan/vnd oft vermeint/ er werde gar außbleiben/welcher doch durch anſtreichung Krafft/vnd andern wolriechenden Waſſern bald wider vergehet/vnd wann man ihr das Herzgrüblein hart angreiffet/thuts ihr wehe.

3 So viel den vndern Bauch betrifft/ iſt derſelbig wie ein lörer euacuirter Leib/ ziemlich ingeſſen / doch aufwendig ziemlich vollkommen / fättelecht / vnd (wie auch vmb die Lenden vnd Creuz) leibliche / merckt auch kein Wind oder Grüſſen darinn/wie auch kein ſchmerz/ deßgleicht auch kein auffſtoſſen/glückſen oder außtrüngle auß dem Magen/vnd ob ſie wol oft verſucht/ ob ſie vber noht etwas einbringen möchte/hab ſie es doch nicht thun können/vnangesehen ſie Eſſenſpeiß / vnd daß man bey ihr eſſe vnd trincke/wol doch ein Zeit mehr dann die ander/ riechen vnd leiden mögen/ Dann ihr eben gewefen wie auch noch / als ob ihr der Schlund verſtopfte were/ So gehet auch vnden auß weder Harn noch Stulgang/ wie auch ihre weibliche monatliche Reinigung (welche ſie vor dieſem Leger vnd Kranckheit ein zeitlang ordentlich vnd vollköſſlich gehabt) nunmehr gar nicht/ deßgleichen hinder ſie der Durſt durchauß nichts / ſondern daß

daß sie bißweilen den Mund mit Wasser vnd mit ein wenig gebräuten Wein vermischet / (welches sie zuvor mit lauterm gebräuten Wein gethon / aber weil solcher ihr im jetzigen zarten Mund zuscharpff / nicht mehr leiden könnte) allein außschwemcke / vnd also balden wider außspeye / das geschehe allein zur erquickung vnd erfrischung des Haupts vnd Herzens.

4 Was Arm vnd Bein anlangt / sein die Arm beide vollkommen vnd gefleischt / der Link allerding fertig / wolgestalt vnd ohne mangel / am Rechten aber ist sie vom Ellenbogen vnden auß Contract / die Hand daran krufft gewachsen / vnd die Finger erstarrt / daß sie dieselben nicht / aber den rechten Arm oben an der Achsel etwas regen vñ bewegen / doch nicht vber sich bringen / auch von einer Seiten zu der andern one hülff wendē kan / die beyde Bein vnd Schenckel sein zimlich völlig vnd fleischig / aber krufft gewachsen / daß sie solche nicht strecken / aber die Fuß vnd Zehen zimlich regen kan / vnd ist der rechte Arm ihr / nach dem sie drey Jahr ohn gessen gelegen / wie auch die beyde Fuß Contract worden / So ist auch der ganze Leib durch auß einer feinen / natürlichen / leblichen Wärme / die Regel an beyden Händen / wie auch an den Füßen / haben eine feine / länglechte / wolgestaltete Form / wie bey einem gesunden Menschen.

Diweil nun auff diese eyngenommene Kundtschafft / auch nach mäßlichen dingen zum aller fleißigsten gehabte erkündigung der Sachen / noch kein gewisser Grund erscheint / wie es mit diesem krankten Weiblein geschaffen / ob dasselbig durch sonderliche vorsehung

Gottes des Allmächtigen / oder etwann betrüglicher
weyß / durch natürliche Speiß vnd Trancß erhalten wer-
de: Sehe die abgeordneten sachte vñ sonders für rathsam
vnd gut an / daß man zu Ergründung der Warheit / noch
diesen vnkosten daran gewendet / vnd das Weidlein
durch vier verständiger / vnd zu dieser Sachen qualifi-
cierter Weibs Personen gehn Schmidweyler verorde-
net / welche abwechslings weise / als zwo des Tags vnd
zwo bey Nacht / auff die viersehen Tag lang / des Weid-
leins mit allem fleiß gewartet vnd verhütet / daß jr durch
niemand / es seye seine Eltern / oder wer es sonst wölle /
kein essen Speiß oder Trancß gereicht / auch das Bett /
darauff sie jehunder ligt / verendert / jhr ein anders ver-
ordnet / vnd sonsten an allen Orten in dem Stüblein
fleißig ersucht werde / Vnd solches auß nachfolgenden
Ursachen:

Zum ersten / weil man auß jhrem des Weidleins selbst
Gespräch vernommen / daß vnderweilen / nicht allein Je-
suiter / Nonnen vnd andere gemeine Eydens Personen
außer dem Bisthum Trier zu jhr kommen / allerley
Gespräch mit jhr halten / auch Weißsagung von jhr be-
geren / sonder auch Brieff bey jhr funden worden / dar-
innen jhr als einer heiligen Jungfrawen zugeschrieben /
vnd dadurch ein eygen Abgott auß jhr gemacht wirt / vnd
künfftig noch weiter vnd gar ein Wallfahrt zu jhr ge-
macht werden möcht.

Zum andern / weil man auß der verhöreten Kunde-
schafft der Pauren weiters nichts finden kan / dann was
sie von des Weidleins Eltern selbst gehört / vnd vernom-
men /

men/ allein daß Stephans Conrad von Schmidweyler
in seiner Aussag ein Zweifel anhangt/vñ doch nicht bes
stendig darauff aussagen kan / ob ein Betrug darhinder
stecke oder nicht.

Vñ zum dritten/weil sie das Weidlein so volkostens
lich an Gliedmassen/ vnd anderst nicht / als wie ein ges
sunder Mensch geschaffen/welches natürlicher weis/one
essen vnd trincken in solcher langen Zeit nicht geschehen
kan: Derwegen wie obgemeldet/vnd fürnemlich vñ ver
meydung der Abgötterey/ auch von andern widerwertis
gen Leuthē hönischer Nachred willen/were nachmals der
abgeordneten gutduncken/man hette diese Hut vnd ey
gentliche Kundschafft mit ehistem für die Hand genoma
men/ehe das Weidlein etwann durch andere Leuth wider
von der Meynung/wie sie sich jeso gegen ihnen den ab
geordneten erklärt: Nemblich/ daß sie bey den zehen Bes
botten / vnd gangen Lehr / wie sie in ihrer Pfarr gepres
digt vnd gelehrt werde / beständig beharren vnd bleiben
wölle/auch den Superintendenten/ als er von ihr gang
gen gewesen/nach empieten lassen/ daß er bald wider zu
ihr komme / auch in dessen ihrer zu allen Predigttagen
in dem gemeinen Gebett eyngedenck sein/vnd Gote den
Allmächtigen für sie bitten helfen wölle / daß er sie bey
dieser Erkandtnuß bestendiglich erhalten wölle.

Doch stehet es bey mehr höchstermeltem ihrem gnes
digsten Fürsten vnd Herrn / 2c. vnd seindt sie die abge
ordneten darüber fernern Bescheids vnderthenigst ges
wertig/geschehen auff Tag / Zeit vnd Thrt/ wie obges
schrieben stehet / In beysein Herrn Gottfried Fabri/
D 3 Pfarre

Pfarrer zu Kobelberg/ Nicolas Hohe Schultheissen selb-
bigen Gerichts/ vnd Jacob Schwab Burgvogt zu Laut-
tern/ vnd haben die abgeordneten sich mit eigen Handen
vnderzeichnet.

Conradt Kolb von Wartenburgk der jünger Ampt-
mann zu Lautern.

Adrianus Solemannus.


Henricus Smetius M. D.

Johann Jacob Theodorus M. D.

Dem



Dem Gestrengen / Edlen / Ehrnvesten
sien vnd hochgelehrten Fürstlichen Pfalz
gräfflichen Statthalter / vnd verorden
ten Rächten zur Newenstatt / vnsern groß
günstigen gebietenden Herrn vnd guten
Freundt.

 **E**strenger / Edel / Ehrnvest /
vñ hochgelehrte Fürstliche Pfalz
gräffliche Statthalter vnd Räch
te / E. Gestrengkeit vnd E. seyen
vnserere bereitwillige / geflissene
Dienste jeder Zeit zuuorn / Großgünstige
gebietende Herrn / vnd gute Freunde / Auff E.
Gestrengkeit vnd E. de dato den 24. Decem
bris / Anno / r. 84. an vns der Jungfrawen
zu Schmidweyler halben / r. ergangenen Be
felch / Haben wir nach vier ehrbarn Weibs
Personen vns hin vnd wider vñgethan / aber
eine gute Zeit / keine / so sich zu solchem Handel
wollen gebrauchen lassen / finden können / bis
wir letztlich Annam Zillin allhie / so man die
alte Schreinerin nennet / Anastasiam / Johan
nis Eberhardi Pfarrherrs seligen zu Walthal
ben

ben hinderlassene Wittibin / Agnes des seli-
gen Pfarrers zu Steinwenden Hausfrau/
vnd dann Margretham / Hans Gaussen seli-
gen / Bürgers Wittibin allhie / vberredet vnd
darzu vermöget / vnd sie alle vier / wie in an-
fangs vberschickten gutbeduncken vermeldet/
nach gegebener Handtrew der gebür infor-
mieret / vnd beneben dem Herren Superinten-
denten Adriano Collemanno / den 16 Janua-
rij jüngst hin gehn Schmidweyler führen las-
sen / allda sie bey der Jungfrauen biß auff den
30 eiusdem verharret / vnd da sie allhie wider-
vñ ankommen: Haben sie vns / was sie die-
ses Handels halben in Erfahrung bracht / vol-
genden Tags / der längenach referieret vnd er-
zehlet / wie hernach folget:

Als der Herr Superintendens beneben
obgemeldten vier Weibern / den 16 Januarij
zu Köbelberg etwas späht ankommen / haben
sie die Jungfrau dieselbige Nacht nicht bemü-
hen wollen / sondern den folgenden Tag / nem-
lich den 17 Januarij erst gen Schmidweyler ge-
fahren / vnd der Jungfrauen Vatter vñ Mut-
ter / vor allen dingen / ehe sie das Mägdelein ge-
sehen /

sehen/ angesprochen/ mit Vermeldunge: Daß
auß Befelch der Amptleuchte sie allda erschei-
nen/ vnd ihre Tochter vierzehnen Tage bewah-
ren sollen / vnd solches werde allein auß den
Vrsachen fürgenommen / auff daß man den
jenigen so hin vnd wider ihrer Tochter halben/
auch vnsern Gnädigsten Fürsten vnd Herrn
selbsten / will J. S. G. ihrer Tochter reden/
daß sie in so langer Zeit nicht gessen oder ge-
truncken / Glauben zustellen / vnd gänglich
der Meinunge sind/ daß sie nicht mit Vnwar-
heit vñgehe/ schimpfflich nachreden/ das Maul
stopffen/ vnd die gründtliche Warheit einmal
an Tag kommen möge.

Darauff der Vatter vnd die Mutter gang
wol zu frieden gewesen / sie gutwillig auffge-
nommen / vnd zu der Tochter in ihr Gemach
geführt: Habe Herr Adrian ihr der Tochter
gleicher gefallt / wie auch ihrem Vatter vnd
Mutter mit vielen Worten / die Vrsachen
ihres hinaus kommens fürgehalten vnd an-
gezeigt.

Hierauff dann die Jungfrau sich anfangs
G bes

beklagt/warumb man sie nun erst viel bevrach-
wigen wolle/ vnd sonderlich hat sie sich dessen
am meisten beschweret / daß ihr Vatter vnd
Mutter Nachts in ihrem Gemach nicht bey
ihrligen sollen/ vnd deswegen sehr geweynet/
So bald aber Herr Adrian von ihr kommen/
vnd hinweg gangen / hat Anna Zillin mit der
Jungfrawen so süß geredt/daß sie sich gutwil-
lig dareyn gegeben/ vnd nicht allein gern zuge-
lassen / daß man ihres Vatters vnd Mutter
Bett hinauß getragen / sonder auch ihr der
Jungfrawen Bett besichtiget/besucht/vñ das
selbige gar abgeschafft/auch ihr ein frisches ne-
wes Bett/an ein ander Dhrt in dem Strublein
zugerichtet/Also daß weder ihr Vatter noch ihr
Mutter Nachts in dem Gemach gelegen / vnd
wenn schon sie beyde des Tags etwann in das
Gemach kommen/ haben sie nicht nahe zu der
Tochter gehen / auch nichts heimlichß mit ihr
reden dörfen.

Ihnen aber den Weibern haben sie die
vierzehen Tage vnd Nacht ober / wie ihre
Schwachheit angefangen / vnd wie lang sie
nicht

nicht gessen vnd getruncken/weitläufftig erzehlet/vnd stimmt durchaus mit dem jenigen/ so sie den Herren abgesandten anfänglich vermeldet / obereyn / Auch haben sie die Weiber befunden/ daß die Jungfraw eine Zeit schwächer ist / als die ander / vnd haben Tag vnd Nacht zwey Weiber bey ihr gewachet / vnd zu mehrer erkündigung der Wahrheit / hat sich alle Nacht eine auß den vieren / zu der Jungfrawen ins Bett gelegt / damit je kein Betrug mit vnderlauffen köndte / wie sie dann mit allem vnd höchstem fleiß Tag vnd Nacht gute achtung gehabt / vnd die Sache durchaus anders nicht / dann wie die Jungfrawe vor der Zeit von sich außgeben / in der Wahrheit also geschaffen/ befunden / auch haben sie alle vier / vnd sonderlich mehrgemeldte Anna Zil lin vor vns bekandt / vnd hoch betheuret / daß sie es bey ihrer Seelen Seligkeit behalten / vnd darauff sterben wöllen / daß diese Jungfrawe die vierzehnen Tage vnd vierzehnen Nacht / keinen bißten oder Tropffen / weder an Speiß oder Confecten gessen oder getruncken / auch keinen Harn / oder *salua reuerentia* andere ex

erementa von sich geben/viel weniger einigen
Schlaaff gethan habe: Vnd wer solches die-
ser Jungfrawen nicht glaube/der thue ihr ge-
walt vnd vnrecht / vnd solches so viel desto
mehr / Dierweil ihr Vatter vnd Mutter willig
vnd vrbütig seyn/ihre Tochter/wenn sie nur
das fahren leiden köndte / an einen andern
Dhrt/da es vnserm Gnedigsten Fürsten vnd
Herrn gefällig/verfolgen zu lassen.

Es haben vnß auch die Weiber ferners
angezeigt / als sie von der Jungfrawen ihren
Abschiedt genommen / daß sie hefftig ge-
betten/ man wolle doch bey vnserer Gnedig-
sten Fürstin vnd Frawen / ihr vmb ein sanfft
Bett vnd Guldenvasser in ihrem Namen de-
mütigst anhalten / Dann sie vor der Zeit
mercklichen gespüret / solch Wasser ihr wol
bekommen seye.

Welches alles Ewer Gestrengkeit vnd
E. wir freundt: vnd vnderdienstlichen berich-
ten sollen.

Ewer Gestrengkeit vnd E. hiemit dem All-
mächtigen

inächtigen vnd vns denselbigen zu freundtlichen
Willen vnd Günsten empfehlende. Das
tum Lautern / den 19 Februarij / Anno / c. 85.

E Gestrengkeit vnd E.

Bereit vnd vnderdienst
willige.

Conrad Kolb von Wartenburgk der
jünger.

Johannes Zahn Landschreiber
daselbst.

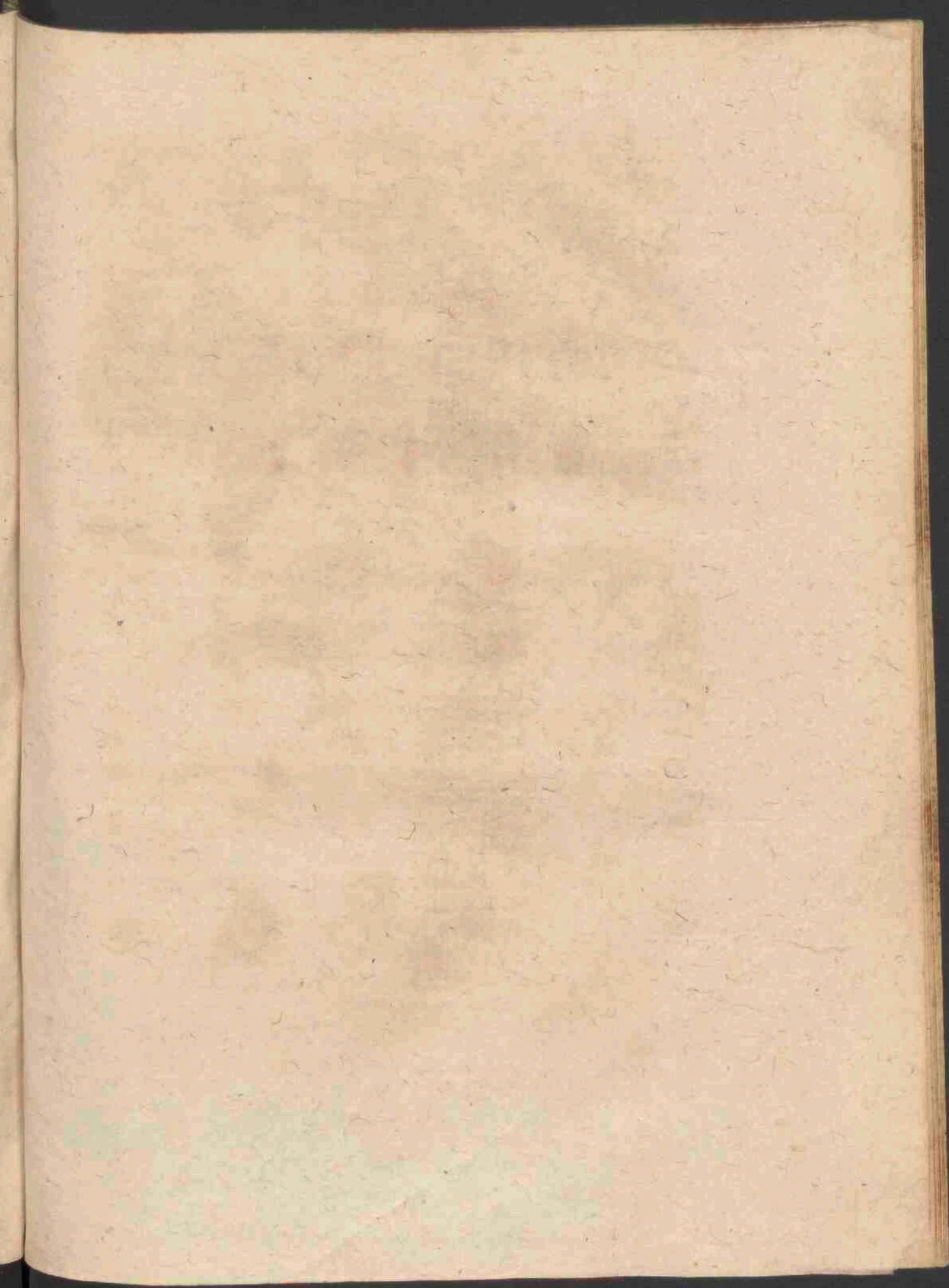
M. D. LXXXV.

1799383

HEYDELBERGAE



M. D. LXXXV.



OCN 67988248